

schöpfungszeit 2025

Gesprächsabend: 10 Jahre Laudato Si

Papst Franziskus` Umweltappell
Was folgt für heute und für die Zukunft?

Gesprächsabend mit

Amina Boumaaiz (Ökologische Ethik im Kontext
Islamischer Theologie und Religionspädagogik)

Rudi Eichenlaub (viele Jahre als Pfarrer in Peru)

Benedikt Schalk (Stabsstelle Schöpfung und Umwelt,
Erzdiözese Freiburg)

Dr. Imran Schröter (Islamische Theologie,
Umweltbildung & Friedensethik)

Miriam Strake (Klimaaktivistin, Christians4Future)

Moderation: Doris Banzhaf (EEB) und Claus Kaifer (KHG)

9.10.2025 19:30 Uhr

**Musiksaal im Gemeindehaus St. Martin
Rathausplatz, Freiburg**

Eine ökumenische Veranstaltung von:



Christians for Future Freiburg
Laudato Si-Gruppe Littenweiler



Pfarrgemeinde St. Martin Freiburg-Mitte
Laudato Sí - Über die Sorge für das gemeinsame Haus

Vor 10 Jahre schrieb Papst Franziskus die Enzyklika - bewusst im Vorfeld der Pariser Klimakonferenz.

Der Titel ist übernommen aus dem Kehrvers des Sonnengesangs des Heiligen Franz von Assisi: „Laudato Si, mi´ Signore - Gelobt seist du, mein Herr“, aus dem eine geschwisterliche Verbundenheit mit der Schöpfung spricht.

Der Untertitel „Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ verweist auf den besorgniserregenden Zustand des einen Globus, auf dem alle Menschen zusammen leben. Zudem ist das griechische Wort für Haus, *oikos*, Teil Wortes „Öko-logie“.

Das Schreiben richtet sich an alle Menschen weltweit, nicht nur an die Gläubigen und sucht den Dialog. Papst Franziskus hat darin einen sehr weiten Ökumene-Begriff, zitiert nicht-katholische und nicht-christliche Autoren, nimmt die Erfahrungen der Ortskirchen ernst, greift in der Analyse aktuelle wissenschaftliche Fachdiskussionen und würdigt mehrfach die säkularen Umweltbewegung

Laudato Si ist mehr als nur eine „Umwelt-Enzyklika“ - es ist eine Sozialenzyklika, die den Zusammenhang von Umwelt-, Armut-, Gerechtigkeits- und Verteilungsfrage hervorhebt. Sie ist deutlich geprägt von einem Blick auf die Lebensrealität von Menschen „am Rande“, die von den Auswirkungen der Umweltzerstörung schon heute unmittelbar, häufig existenziell, betroffen sind. Papst Franziskus übt Kritik an gegenwärtigen Formen der Macht, am „Technokratisches Paradigma“ und formuliert eine Wachstumskritik, wobei er von der besonderen Verantwortung der Länder mit hoher Industrialisierung und Emissionen spricht. Der Eigenwert eines jeden Geschöpfs sowie die Verbundenheit von allem in der Welt miteinander wird.

Appelle von Papst Franziskus:

- ▶ sich der eigenen **Verantwortung bewusst werden**
- ▶ **Dialog und Vernetzung suchen:** universale Solidarität
- ▶ nach **ganzheitlichen Lösungen** suchen
- ▶ sich bewusst werden, dass die eigene **Würde** auf dem Spiel steht - und die aller Menschen
- ▶ kritische **Auseinandersetzung mit dem technokratischen Paradigma** = muss alles, was machbar ist, auch gemacht werden?
- ▶ Auf **unterschiedlichen Ebenen** handeln - „ökologische Umkehr“:
 - ▶ Auf nationaler und lokaler Ebene: aktiv werden und dabei mitwirken, politische und ökonomische Rahmenbedingungen zu ändern
 - ▶ Auf persönlicher Ebene: im Alltag neue Gewohnheiten, einen neuen Lebensstil entwickeln
 - ▶ Für die Kirche: Dialog förder, Sensibilisierung und Ermahnung der Gläubigen, Praxis einer „ökologischen Spiritualität“

Das Schreiben endet mit zwei Gebeten: eines für religiöse Menschen egal welcher Religion, eines für Christinnen und Christen.